

Schwarwenka-Weg befürwortet

Absage an A-Rosa Resort für dessen Wunsch nach Straßen-Umbenennung

Bad Saarow (co) Es wird vom Bauausschuss erwartet, dass er sich zu Projekten vor dem endgültigen Beschluss im Bad Saarower Gemeinderat eine Meinung bildet. So auch am Montagabend, als gleich mehrere Tagesordnungspunkte zu endlosen Debatten führten.

Zur Erweiterung des Gewerbegebiets „Bauhof“ berichtete ein Planer des Büros Bestplan, dass Träger öffentlicher Belange für die Vorplanung des Bebauungsplans keine Konflikte sehen. Machbar sei auch die Änderung des Flächennutzungsplans von Wald- auf Gewerbegebiet. Der Ausschuss stimmte dem Abwägungsprotokoll zu, nun kommt es in den Hauptausschuss und am 9. Februar in den Gemeinderat.

Einstimmig entsprochen wurde dem Antrag der Schwarwenka-Stiftung, einen Teil einer namenlosen Verkehrsfläche

nach dem alten Komponisten zu benennen. In Abstimmung mit dem Vorstand soll die Verbindung von der Ringstraße auf den Marie-Luise-Steig künftig Schwarwenka-Weg heißen. „Der endet ja auch passend direkt am Schwarwenka-Kulturforum“, lobte Bauamtsleiterin Simone Tannhäuser.

Abgelehnt hat das Gremium hingegen den Antrag vom A-Rosa Scharmützelsee, dessen Zufahrt auf eigene Kosten von „Am Golfplatz“ in „Zum See“ umzubenennen. Ausschussvorsitzender Bernd Gestewitz war dagegen, auch vom Amt hieß es, die Gemeinde habe schon viele See-Zusätze in Straßennamen. „Die Örtlichkeit Zum See ist ja gar nicht gegeben“, warnte Axel Walter, Chef der Kur GmbH, gemeint sei nur der Weg vom Kreisel zur neuen Schranke des Hotels. Wie der dahinterliegende Weg heiße, war dem Ausschuss unklar.

Hoch her ging es zum Entwurf des B-Plans „Silberberger Straße“, wo die Gemeinde seit Jahren Baurecht zwischen Kleistpark und Löschebrand schaffen will. Gestewitz fehlte die Nutzungsfestsetzung. „Es soll ein allgemeines Wohngebiet werden, ohne Gartenbaubetriebe und Tankstellen“, erklärte Planer Detlef Räthel. Auf 1000 Quadratmeter Grundstücksgröße, davon maximal ein Viertel und nur im hinteren Bereich bebaut, 50 m Abstand zum See und Bestandsschutz für Wohnhäuser hatten sich die Mitglieder erst nach mehr als einer Stunde geeinigt. „Das ist doch alles längst beschlossen und bekannt“, tobte Walter. Das Papier kommt überarbeitet erneut in den Ausschuss. „Dann gehen die Debatten wieder von vorne los“, sagte Zuschauer Klaus-Dieter Gerster und verließ genervt den Raum.

MO 7 8.1.2015 5.15